Aus dem Staate Nebraska!

Professor vor Gericht für Züchtigung eines Knaben.

Hastings, Nebr., 16. Nov.—Weil er zweimal zu spät zur Schule kam, in das Turnzimmer der Mädchen zu schauen versuchte und von der Treppe fiel, verabreichte Prof. C. A. Hutchinson, ein Handwerkslehrer an der Hochschule, dem Schüler Alonzo Stiner eine körperliche Züchtigung. Dafür wurde der Professor vor das Polizeigericht gebracht, wo es sich zeigte, daß Stiner sich gewehrt hatte und ein Mitschüler Ralph Laughlin den Lehrer ebenfalls angegriffen hatte. Der Richter suspendierte sein Urteil bis der Schulrat eine Erklärung abgiebt, wieweit einem Lehrer zur Erhaltung der Disziplin derartige Handlungen erlaubt sind.

Zu großes Lager, die Preise fallen für zehn Tage!

„The Fair", 12. und Farnam, bietet dem Publikum außergewöhnliche Gelegenheit zur Geldersparnis.

Herren können viel an ihrer Winterausstattung ersparen.

Ungewöhnliche Marktverhältnisse, die durch die Knappheit an Wolle hervorgerufen wurden, veranlaßten viele fortschrittliche Geschäftsleute, ihren Bedarf an Herrenkleidern sehr frühzeitig zu machen. Auch „The Fair" machte darin keine Ausnahme. Herr Friedel, der Eigentümer des erwähnten Geschäftes, machte seine Einkäufe frühzeitig zu Preisen, die jetzt kaum die Kosten der Herstellung decken würden. Ablieferungen werden jetzt täglich mit der größten Eile gemacht und es wird Lagerraum für die frisch eingetroffenen Waren benötigt. Dieser bemerkenswerte zehntägige Verkauf ist das Resultat. Um diese eleganten Herbst- u. Winteranzüge, Ueberröcke und Mackinaws nicht durch Staub ruinieren zu lassen, wurde dieser zehntägige Schleuderverkauf arrangiert.

Jedes angebotene Kleidungsstück ist hochmodern, in den neuesten Ausführungen und Mustern und aus den besten Materialien hergestellt. Die Anzüge sind elegant, ein- oder zweireihig, mit aufgesetzten Taschen, halb oder ganz gegürtet; und Ueberröcke, die Sie wirklich warm halten.

Außer dieser großen Preisermäßigung an Kleidungsstücken, werden auch zahlreiche Bargains in Ausstattungsgegenständen angeboten. Wenn Sie Hemden, Halsbinden, Strumpfwaren, Taschentücher, Hosenträger, Handschuhe, Hüte, Schuhe, usw., benötigen, dann kaufen Sie dieselben jetzt. Die Preise sind bemerkenswert, wie nachstehende Liste zeigt:

Anzüge, Ueberröcke und Mackinaws reduziert.

$8.75 für Männer- und Jünglingsanzüge. Wären billig für $12.50.
$11.45 für die besten Männer und Jünglingsanzüge, aus reinwollenen Fabrikaten und hübschen Mustern. Diese kosten gewöhnlich von $17.50 bis $20.00.
$7.85 für Männer- und Jünglings-Ueberröcke, konservativ oder hochmodern, die besten für diesen Preis.
$11.95 für reinwollene Männer- und Jünglings-Ueberröcke. Große Auswahl für jung und alt. Würden ein Bargain für $20 sein.
In Mackinaws haben wir ein großes Lager und können ruhig einen Vergleich mit irgendeinem Laden in Bezug auf Qualität, Stil und Preis bestehen.
$4.45 kauft Ihnen einen feinen, erstklassigen warmen Mackinaw.
$6.75 gibt Ihnen die beste Mackinaw Auswahl des Landes; die berühmten „Ideal" eingeschlossen. Schwere Sorte, lang genug, um auch die Knie warm zu halten. Für $6.75 ein wahrer Bargain.
$1.95 für Männerhosen für jede Gelegenheit.
$2.85 für Männer- und Jünglingshosen, handgeschneidert, einfach oder mit Stulpe, hübsche Muster, 4,500 Paare zur Auswahl.

Ausstattungspreise ermäßigt.

59c für baumwollene Männerhemden, nur in grau.
$1.39 für halbwollene Männerhemden—große Auswahl, in grau, braun oder blau; mit oder ohne Kragen.
Viele reinwollene Sweater Coats zu bedeutend ermäßigten Preisen.
59c für Gesellschaftshemden, hübsche Muster; kosten gewöhnlich $1. Größen 14½ bis 17.
85c für Gesellschaftshemden aus feinem Madras, $1.50 Qualität. Größen 14 bis 17.
98c für Männer Winter Union Suits, $1.50 Qualität. Größen 34 bis 46.
15c für halbwollene Männersocken, reguläre 25c Sorte.
8c für baumwollene Männersocken.
12c für hübsche Männersocken in schwarz, tan und blau.
29c für reinleidene Seidenhemden, feine Muster, große Formen.
15c für Seidenkrawatten, eng oder weit, 25c Sorte.
29c für Hosenträger, bestes Gummiband, 50c Qualität.
60c für Männer Winterkerben mit Pelzband, moderne oder gemäßigte Formen. Die beste $1 Kurve der Stadt.

Auch die Schuhabteilung hat ihre Bargains.

Arbeitsschuhe für Männer, besteht aus echtem Leder, für $2.95.
Feine Männerschuhe, zum Knöpfen oder Schnüren, mid in schwarz, $2.48.
Damenschuhe, zum Knöpfen oder Schnüren, elegant und dauerhaft, nur schwarz, für $2.48.
Knaben- und Mädchenschuhe, nur in schwarz, Spezial für $1.59.
Knaben- und Mädchen-Sturmstiefel, alle Größen für 59c.
Der Verkauf beginnt gestern, den 15. November, und dauert 10 Tage, in „The Fair", 12. und Farnam Straßen.
Postaufträge portofrei versandt. Dieser Verkauf kommt besonders solchen Personen zugute, die diesem Verkauf nicht persönlich beiwohnen können.

Heimgarde gegründet.

Center, Neb., 15. Nov.—Gestern wurde im Gerichtsgebäude eine patriotische Versammlung veranstaltet, bei der Bürgermeister H. Harm und Dr. W. H. Mullen von Bloomfield Ansprachen hielten. Es wurde eine Kompagnie der Heimgarde gegründet, der sich 110 Mitglieder anschlossen. Folgende Offiziere wurden erwählt: Hauptmann, Edward Mathews; Oberleutnant, Henry J. Crondall; Leutnant, John Aird. Für den Kriegsfonds der Y. M. C. A. wurden $160 aufgebracht.

Viehausstellung.

Cambridge, Neb., 16. Nov.—Die Farmer schlossen gestern eine sehr erfolgreiche Viehausstellung ab. Zwanzig Rinder wurden ausgestellt, die später auch nach der Nationalausstellung in Chicago gesandt werden sollen. A. C. Shallenberger war Preisrichter und hielt die Hauptansprache.

Große patriotische Versammlung.

Crofton, 16. Nov.—Eine patriotische Versammlung wurde hier in der Stadthalle abgehalten, zu der sich so viele Teilnehmer einfanden, daß die Halle sie nicht alle fassen konnte. Anwalt F. E. Bollen führte den Vorsitz und Reden wurden gehalten von W. S. Weston von Hartington, Richard L. Metcalfe von Omaha, Mayor W. H. Harm und Dr. W. H. Mullen von Bloomfield, und P. H. Peterson von Wausa.

Geflügelausstellung für Lancaster County.

Havelock, 16. Nov.—Die jährliche Geflügelausstellung von Lancaster County wird vom 20. bis 23. November in Havelock abgehalten werden. Die Veranstalter erwarten eine große Anzahl Aussteller. Die staatliche Geflügelfarm wird eine belehrende Ausstellung veranstalten. Als Prämien kommen Geldpreise, Silberbecher, und in der Geflügelzucht notwendige Gerätschaften in Betracht.

Unverbessertes Farmland bringt $105 pro Acker.

Beatrice, 16. Nov.—A. P. Fulton verkaufte eine Viertelsektion unverbessertes Land südlich von Ellis für $16,000 oder $105 pro Acker an Chas. E. Wright von Filley.

Aus Des Moines.

Herr Emil Schnabel, 407 6. Ave., hat jetzt die Vertretung der Omaha Tribüne. Wir bitten die Leser, demselben Neuigkeiten aus Kirchen-, Vereins- und Familienkreisen zukommen zu lassen, welche derselbe zur Veröffentlichung in der Tribüne übermitteln wird. Auch nimmt Herr Schnabel Subskriptions-Gelder in Empfang.

Die Damen des Germania Gesangverein veranstalteten am Mittwoch, den 14. Nov., in der Vereinshalle ein Kaffee-Kränzchen. Frau C. Schroeder war Gastgeberin.

Die Damen des Vergißmeinnicht Klubs haben ihre Zusammenkunft bei Frau Mesen.

Eine vergnügte Gesellschaft war die Geburtstagsfeier der Frau H. Hensen, 1208 34. Straße. Sämtliche Damen des Deutschen Damen-Vereins, sowohl die des Freundschafts Klubs, waren vollzählig vertreten und hatten einen recht vergnügten Nachmittag, welcher allen Anwesenden eine bleibende Erinnerung sein wird, und wünschten die Anwesenden dem Geburtstagskind noch viele gesunde und frohe solcher Tage, und wir schließen uns den Anwesenden in ihrem Wunsche an.

Am vergangenen Montag trat Lawrence Marxer, Sohn unseres geschätzten Mitbürgers Herrn Ed. Marxer, 1223 5. Str., mit Frl. Lulu Jung in den Stand der Ehe. Unsere herzliche Gratulation ist mit ihnen.

R. Hoover, 50 Jahre alt, wurde Dienstag Nacht von seinem Nachbar Hn. Thompson bei einem Streite erschossen. Beide Männer sind verheiratet und haben Familie.

Nathan Livingston, 15 Jahre alt, 214 Ridge Straße, kollidierte mit einem Automobil, das von Barney Berlovitch gefahren wurde, an 3ter und Crocker Straßen, und wurde sofort getötet.

Herr Geo Herzer ist seit einigen Tagen dem Richter behilflich; er wurde als Geschworener gezogen.

Minden.—Die Frauen in Minden sind sehr tätig im Interesse des Roten Kreuzes und haben schon Vorzügliches geleistet. Die rege Tätigkeit der Frauen wird wesentlich erhöht durch die Tatsache, daß viele junge Männer von hier bereits in die Armee eingetreten sind. Die Mehrzahl der Frauen sind Deutsche und stehen ihrer Tätigkeit an dem Wohltätigkeits Werk mitzuhelfen, den Nicht-Deutschen an nichts zurück.

Abonniert auf die Tägliche Tribüne.

Aus Beatrice, Nebr.!

Beatrice, 16. Nov.

Es wurde hier eine Bewegung begonnen, um die deutschen Schulen in Gage County zu schließen, und die Angelegenheit soll sofort mit dem Verteidigungsrat aufgenommen werden. County Superintendent Trauernight berichtete, daß 11 solche Schulen gegenwärtig bestehen.

Es lief hier die Nachricht ein, daß Edward Page, der früher hier ansäßig war, in seinem Heim in Iowa gestorben ist. Er war 40 Jahre alt und hinterläßt seine Witwe und mehrere Kinder.

Aus Grand Island.

Herr und Frau Fritz Buckow, im südlichen Stadtteil wohnhaft, werden kommenden Sonntag das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern. Herr Buckow wurde am 19. September 1840 in Klein-Jarchow, Mecklenburg-Schwerin, geboren, während seine Gattin Sophie, geb. Post, am 13. Mai 1847 das Licht der Welt erblickte. Das Paar verheiratete sich im Jahre 1867 und im Jahre 1882 kam die Familie nach Amerika, und zwar sofort nach Grand Island. Am Prairie Creek kaufte sich Herr Buckow eine Farm und bewirtschaftete dieselbe bis zum Jahre 1910, um dann nach Grand Island zu übersiedeln, woselbst das greise Ehepaar noch sein Domizil hat. Der Ehe entsprangen drei Kinder, nämlich Frau Anna Rief sowie Wilhelm und Christ Buckow. Außerdem erfreuen sie sich einer Schaar von 11 Enkeln und 4 Urenkeln.

Frau Wm. Ehlers nebst Tochter und Sohn von Arthur County befinden sich hier bei hiesigen Verwandten zu Besuch. In ihrer Begleitung befanden sich Herr und Frau Hermann Seifert und Frl. Ida Claussen, die sich bei ihr während der letzten Monate zu Besuch aufhielten.

Herr und Frau Fred Weiler, die seit ihrer Verehelichung in Phillips wohnten, werden nach Kansas übersiedeln, um im kommenden Jahre auf der Farm von Herrn Weiler's Vater ihr Domizil aufzuschlagen.

Carl Scheer aus der Nähe von Worms, der sich im St. Francis-Hospital letzte Woche einer schwierigen Operation unterzog, soll sich wieder etwas besser befinden.

Casper Hongiermeier von Lake Township, der seine Tochter behufs längeren Besuches nach Colorado begleitete, ist wieder nach Hause zurückgekehrt.

Frau Ellen Geis in Burkett ist schwer erkrankt und ihre beiden Söhne von Minneapolis, Minn., und von Sioux Falls, S. D., sind an's Krankenbett geeilt.

Aus Lincoln.

Mit einer Stimmenzahl von 990 für und 135 gegen das Home Rule Charter wurde dasselbe hier angenommen. Es war dies die niedrigste Stimmenabgabe seit Jahren, die bei irgend einer Wahl abgegeben wurde. Im ganzen sind 12,128 Stimmgeber registriert.

Trotz der Anordnung der Staats-Kontrollbehörde zur Erhaltung der Nahrungsmittel in den Staatsanstalten verlautet, daß die Insassen derselben ein gutes Danksagungsmahl erhalten werden, da die Anstalten genügend Hühner und frisches Fleisch zur Verfügung haben.

Aus Kearney.

Die hiesige Maschinengewehrabteilung, die von Hauptmann D. H. N. Jones kommandiert wird, wurde gestern von Major Severson von der Bundesarmee und Major Hollingsworth von der Nationalgarde inspiziert. Der Kompagnie gehören 59 Mann und zwei Offiziere an. Es verlautet jedoch nichts darüber, wann das 7. Nebraska Regiment eingemustert werden soll.

Ein Mangel an Dampfkohle macht sich hier bemerkbar. Die Kearney Mühlen sahen sich gezwungen, ihre Arbeit einzustellen, da sie nicht genügend Kohle vorrätig hatten. Die Geschäftsleitung gab an, daß in der Stadt keine Kohle zu erhalten sei.

Erhält $150 zurückerstattet.

York, Nebr., 16. Nov.—In dem Falle von Ron Lovell gegen die Burlington Eisenbahn wurde von den Geschworenen dem Kläger die Summe von $150 für den Verlust eines Rennpferdes zugesprochen. Das Pferd war mehr als $1,100 wert, doch hatte der Besitzer den Wert bei der Versendung als $150 angegeben.

Die Erzieherin.

Erzählung von Stefan Grimmen.

Sie waren im Wartezimmer des Zahnarztes miteinander bekannt geworden — Lilli Brauner und die junge Frau Wengler. Schon während der ganzen Sprechstunde hatten sie sich beobachtet. Frau Wengler konnte das Auge von der eleganten Erscheinung ihres Gegenüber nicht abwenden.

„Ja, so wie diese möchte ich mich kleiden", dachte sie. Und sie ärgerte sich darüber, daß sie es trotz der reichlichen Mittel, die ihr Mann ihr zur Verfügung stellte, nicht über äußerliches Protzentum in ihrer Toilette hinausgebracht hatte. Dann die Haltung der Dame, so ungeniert sicher und doch dezent. Ach, sie hätte es nicht fertig gebracht, inmitten all dieser fremden Menschen nach der Bedienung zu schellen und sich ein Glas Wasser auszubitten. Dabei war es drückend heiß in dem Raum, und ihr Mantel lag schwer um ihre Schultern.

Es schien, als sollte sie zuletzt an die Reihe kommen. Alle anderen waren zu einem früheren Termine bestellt. Schließlich wartete nur noch die Schöne ihr gegenüber. Und jetzt fing ihre Angst wieder an.

Ob er ihn wirklich ausziehen mußte, diesen wurzelkrankten Eckzahn, den sie vernachlässigt hatte, und dessen Fehlen ihr ganzes Gesicht verunstalten würde? Was würde ihr Mann dazu sagen, wenn er von seiner Reise zurückkehrte. Er hatte noch in jedem Brief gemahnt, sie möge doch zum Zahnarzt gehen. Ihm zuliebe durfte sie nicht häßlich werden. Er hatte so schon immer was an ihr auszusetzen.

Trotz der herrschenden Hitze fror sie jetzt. Das Zittern ihres Körpers mochte ihrem Gegenüber aufgefallen sein.

„Sie haben Angst, gnädige Frau?" hörte sich Frau Wengler von ihr angeredet. Dabei ließ die Fremde lächelnd ein Gebiß herrlicher Zähne sehen, deren vorderste kleine, schimmernde Goldplomben trugen.

„Ach nein, und doch wieder ja!"

Die junge Frau war ganz froh, sich aussprechen zu können. Nun erzählte sie, hastig und aufgeregt, ihre Befürchtungen.

Da dürfte sie beruhigt sein, heute zögen die Zahnärzte nur noch selten. Man würde die Wurzel heilen, schlimmstenfalls könnte sie sich auch einen künstlichen Zahn einsetzen lassen. So kamen sie miteinander ins Gespräch.

Als der Diener zuerst die junge Frau ins Sprechzimmer rief, bat sie Lilli unter Erröten, auf sie warten zu dürfen, da sie gern noch in einer anderen Angelegenheit ihren Rat hören möchte. Lilli nickte freundlich, mit jener Ueberlegenheit, die eine Frau von Geschmack vor einer in den Fragen der Mode unbewanderten auszeichnet.

Lilli hatte Recht behalten. Der Arzt hoffte bestimmt, Frau Wenglers Zahn retten zu können. Er hatte ihn angebohrt und ein Chemikal eingelegt, das den Nerv töten sollte. Das bereitete ihr einen leisen Schmerz, zu gering, um darunter zu leiden, aber doch stark genug, um ihr Blut in Wallung zu versetzen, so daß sie jetzt in einer Art Fieber neben Lilli herschritt. Vielleicht war es auch die Freude über die Bekanntschaft mit einer Frau, deren Wesen eine bestrickende Weiblichkeit atmete, so daß Frau Wengler schon heute sich mühte, von ihr zu lernen.

„Die Männer sind anspruchsvoll", plauderte sie offenherzig. „Meiner ist nie mit mir zufrieden. Mal paßt ihm mein Parfüm nicht, mal meine Haartracht, mal mein Teint. Ich weiß gar nicht, wie ich allen seinen Wünschen gerecht werden soll. Sehen Sie, wie müßte ihn das überraschen, wenn er in zwei Monaten heimkommt, und ich ihm zeigen kann, daß ich was gelernt habe. Wissen Sie, wie ich sein möchte ...? Sie fragte es errötend.

„Nun?"

„Wie Sie!"

„Das ist sehr schmeichelhaft. Aber wie meinen Sie das?"

„Ich glaube, Sie haben viel Glück bei Männern. Und ich möchte das auch haben — bei meinem Mann".

Lilli lachte hell auf.

„Da möchten Sie also, daß ich Ihnen Unterricht gebe, wie man Männer fesselt?"

„Ach ja!" Ihre Bitte klang treuherzig. „Und vor allen Dingen, daß Sie mir etwas von Ihrem Geschmack abgeben. Wollen Sie das, und wann darf ich Sie wieder treffen? Es wäre himmlisch, mit Ihnen einzukaufen. Wenn ich allein gehe, redet man mir in den Geschäften zu allen möglichen Dingen zu, über die ich mich nachher selbst ärgere".

„Gut, treffen wir uns, oder soll ich Sie abholen?"

Frau Wengler klatschte in die Hände vor Entzücken. „Ja, kommen Sie zu mir, holen Sie mich ab. Wir plaudern ein Stündchen vorher. Und ich zeige Ihnen meine Kleider, vielleicht sind Sie der Ansicht, daß dies and jenes verändert werden kann. Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie ich mich darüber freue. Wengler, heiße ich. Frau Wengler. Ansbacherstraße 47 A. Paßt Ihnen 4 Uhr?"

— — — — — — — — — —

Anderen Tags begann der Unterricht.

Frau Wengler schien es, als zeige ihre schöne Freundin noch mehr Charme in der häuslichen Umgebung als gestern auf der Straße. So eine staunende, beinahe zu sagen, andächtige Neugier rötete ihre Wangen.

„Da wohnen Sie also? Das ist also Ihr Mann? Und das ist Ihr Schlafzimmer?"

So viel Reize hatte Frau Wengler selbst noch nicht an ihrer Wohnung entdecken können, so viel Seele in den toten Dingen noch nicht gefunden.

„Hier sitzt er wohl und raucht seine Nachmittagszigarre? Und was machen Sie abends? Spielen Sie Schach?"

„Er möchte gern. Aber ich komme nicht recht dahinter. Ich spiele ihm zu langsam.

„Ist doch so leicht. Wollen wir mal versuchen?"

Lilli nahm das Schachspiel von dem Ständer, auf dem sie es bemerkt hatte, und zeigte ihrer Gastgeberin ein paar Züge. Bald waren sie mitten im Spiel.

„Wahrhaftig, Sie sind eine gute Lehrmeisterin, liebste Freundin. Aber noch wichtiger, als Schach, ist mir die Toilettenfrage. Wollen wir gehen?"

Und sie gingen. Von Laden zu Laden. Es wurde festgestellt, welche Farben der jungen Frau am besten standen, welcher Schnitt ihre Figur am besten kleidete. Bis zu den intimsten Sachen herab mußte Lilli Rat erteilen.

Es blieb nicht bei dem einen Zusammentreffen. Die Freundinnen sahen sich täglich. Einmal auch in Lillis Wohnung. Frau Wengler kannte die Adresse und machte sich, ohne Anmeldung, eines Tages auf, um einer plötzlich wachgewordenen Neugierde zu folgen.

„Sie Närrchen", sagte sie, als sie die überraschte Freundin ein Bild verstecken sah. „Hat Heimlichkeiten, wie ein junges Mädchen". Und im Stillen war sie stolz auf den Ton, in dem sie's sagte. Es war dieselbe gütige Ueberlegenheit, die sie früher an Lilli bewundert hatte. Ja, sie hatte schon vieles gelernt. Der Spiegel warf jetzt nicht mehr das Bild eines ungelenten, schüchternen Entleins zurück, wie früher.

Und lächelnd dachte sie an das Erstaunen ihres Mannes, wenn er nach seiner Heimkehr ihre Veränderung wahrnehmen würde, an seine Küsse und seine Umarmungen.

„Sie denken jetzt an Ihren Mann!" unterbrach Lilli ein entstandenes Schweigen. Frau Wengler nickte froh.

„Sie haben Recht, Liebste. Und dann denke ich auch wieder an Sie, die sich meiner so liebenswürdig angenommen hat. Aber kommen Sie, die Schneiderin wartet. Sie müssen bei der Anprobe dabei sein."

— — — — — — — — — —

Am vierten Tage nach seiner Rückkehr beschloß Wengler, sich Klarheit zu verschaffen. Er bat brieflich um eine Zusammenkunft, die sich um ganz sachliche Fragen drehen sollte. Antwort postlagernd.

In dem Brief, den er erhielt, stand zu lesen:

„Sehen will ich Sie unter keinen Umständen. Das ist auch überflüssig. Denn ich weiß, was Sie mich fragen wollen. Ihre Frau hat Ihnen von ihrer Freundin erzählt, und Sie vermuten aus tausenderlei Dingen, daß ich die Freundin bin, trotz des anderen Namens. Denn es ist mein Geschmack, in dem sie sich kleidet, mein Parfüm, das Sie an ihr wahrnehmen, es sind meine Züge, die Sie im Schach besiegen. Ja, ich bin es. Als ich beim Zahnarzt ihren Namen hörte — unvorsichtigerweise haben Sie sie zu demselben Zahnarzt geschickt, der mich seit Jahren behandelt —, da faßte ich den Entschluß, sie auszufragen, ob es wirklich Ihre Frau war. Es war nicht schwer, das festzustellen; denn Ihr Weibchen trägt das Herz auf der Zunge. Ich hätte ihr verraten können, daß sie nicht Ihre erste Liebe war, daß Sie bereits vorher anderen das Herz gebrochen. Aber ich tat es nicht, denn ihr Vertrauen rührte mich. Ich tat es nicht, weil ich sie lieb gewonnen habe. Gleichwohl glaube ich, eine kleine Rache genommen zu haben, und freue mich darüber. Oder irre ich mich, wenn ich der Meinung bin, daß Sie an mich denken mußten, wenn sie sich Ihnen naht. Und Sie werden vergleichen und kritisch werden. Sehen Sie, und in diesem Gedanken finde ich eine gewisse Befriedigung.

Lilli Brauner."

— Auf der ersten Stufe.

Herr: Schämst du dich nicht, so jung und schon zu betteln?

Bettelbub: Ja, wissen S', Euer Gnad'n, i' bin halt a Bettelpraktikant!

— Schmeichelei. Fräulein: Ich werde jetzt Verkäuferin in einem Delikatessgeschäft.

Herr: Da passen Sie auch hin, — Sie sind ja ein delikates Mädchen.

Fünf Jahre an 1324 Farnam Straße.

Wir befriedigen Sie oder Ihr Geld zurück.

DR. McKENNEY sagt

„Irgendeine Auslassung, die wir im Druck oder auf andere Weise bekannt machen lassen, besteht zu Recht und Sie können sich darauf verlassen. Es ist unser Geschäftsprinzip mehr zu unter- als zu überschätzen.

„Wollen Sie uns dies Ihnen beweisen lassen?"

Beste Silberfüllung 75c | Beste 22-kt Gold-Kronen $4 | Schwere Brückenarbeit, per Zahn $4
Wunderplatten—wert $15 bis $25, für nur..... $5 $8 $10

McKENNEY Zahnärzte

Freie Untersuchung. Keine Studenten. Damen-Bedienung.

14. und Farnam Straßen.
1324 Farnam Straße.
Telephon Douglas 2872.

Notiz!—Kunden von auswärts können Platten, Kronen, Brücken und Plomben in einem Tage erhalten.

Stunden: 8:30 A. M. bis 6 P. M. Mittwoch und Samstag bis 8 P. M. Sonntag geschlossen.

LARSEN OPTICAL COMPANY
ESTABLISHED 1907
204 NO. 16 ST. PHONE RED 3527
OMAHA NEBRASKA
EYESIGHT SPECIALISTS
DR. L. C. LARSEN DR. A. B. TARBOX

Seht uns und seht besser! Wir passen Augengläser-Linsen und Rahmen an, die Ihnen wahren Augenkomfort bieten werden. Garantierte absolute Zufriedenheit. Neues elektrisches Untersuchungskabinet. Niedrigste Barzahlung.

OMAHA MUSIK-HEIM

17. und Cass Strasse

Sonntag, den 18. November 1917, abends 8:30
TANZ

Sonntag, den 25. November 1917, abends 8:30
TANZ

Eintritt 25 Cents

Sonntag, 2. Dezember 1917, präzise 8 Uhr abends
Musikalische Unterhaltung
mit Theater-Vorstellung u. Tanz

Eintritt für Mitglieder frei, Nichtmitglieder 25 Cents

DRS. MACH & MACH, die Dentisten

Die größten und best ausgestatteten Zahnärzte Offices in Omaha. Spezialisten in allen Arbeiten vorhanden. Empfangsdame. Mäßige Preise. Porzellanfüllungen genau wie Zahn. Instrumente werden nach jedem Gebrauch sorgfältig sterilisiert.
Schreiben Sie um freie Probe von Sani-Pyor-Pyorrhea Kur.
3. Stock, Paxton Block, OMAHA

Sport- und Kampier-Artikel

Jagd- und Kampier-Ausstattungen
THE TOWNSEND GUN COMPANY
1514 Farnam Str. Tel. Douglas 870.

Reparaturen und Vorräte für
Oefen, Heizer, Furnaces und Dampfkessel
Prompter Dienst—Mäßige Preise.
Wasserfronts und Wasserheizungs-Vorrichtungen.
Omaha Stove Repair Works 1206-8 Douglas Phone Tyler 20

Hulse & Riepen
Deutsche Leichenbestatter

Orie S. Hulse, Walnut 595
C. H. T. Riepen, Harney 5564
701 südl. 16. Straße
Tel. Dougl. 1226. Omaha.

DIE DEUTSCHE DRUCKEREI

Jede Art Druckarbeit in Deutsch zu den mäßigsten Preisen.
Laßt uns Euch freie Kostenanschläge machen.
National Printing Company
National Building. Ecke 12. und Harney Straße.